

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	23 (1933)
Heft:	3-4
Rubrik:	Sektion Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

36. Jahresversammlung am 24. und 25. Juni 1933 in Laupen.

Vorstand und Delegierte der Sektionen trafen am Samstag abend in Laupen ein und erledigten in einer kurzen Sitzung die Geschäfte. Trotzdem Laupen etwas abseits liegt und nur nach einem Umsteigen in immer kleinere Zuglein erreicht werden kann, war es als Tagungsort gewählt worden, weil uns die Bevölkerung einen Lokalbrauch, das Alchetringle, vorzuführen versprochen hatte. Und allem Anschein nach waren die Aufführenden, das heißt die Laupener Buben, mit großer Begeisterung dabei. Wie wenn es wirklich Dezember wäre — es handelt sich ja um einen Winterbrauch — kamen sie durch die trübe Nacht mit ihren Schellen vom Schloß heruntergerasselt. Die Holzmasken, die hohen Spitzhüte, dann auch die Wachholderbüschle, die die Besenmänner auf langen Stangen trugen, und die Schweinsblasen, womit pelzvermummte Gestalten um sich und auf das Pflaster schlugen, all das gibt dem Brauch sein eigenartiges Gepräge. Einheimische und Auswärtige folgten drum auch in Scharen dem Zug durch all die engen Gassen des Städtelins.

In der Generalversammlung am Sonntag vormittag wurde der bisherige Vorstand bestätigt, neu dazu gewählt wurde Herr Prof. Dr. K. Meuli (Basel). In den Ausschuß wurden neu gewählt die Herren Redaktor Auf der Maur (Luzern), Gian Bundi (Bern), Dr. Jörger (Chur) und Redaktor Alf. Wagner (Marburg). Herr Dr. F. G. Stebler in Zürich, der Verfasser der schönen Monographien aus dem Wallis, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Den Ort der nächsten Generalversammlung wird der Vorstand bestimmen.

Nach dem geschäftlichen Teil folgten zwei Vorträge von Herrn Posthalter Beyeler in Laupen und Herrn Professor Hoffmann-Krämer. Im ersten wurde geschildert, was wir aus früheren Zeiten vom Alchetringle wissen. Es ist leider nicht sehr viel, und wir können den Brauch nicht weit zurückverfolgen. In den letzten Jahren ist dann das Fest reorganisiert worden. Im zweiten Vortrag deutete Herr Professor Hoffmann-Krämer diesen Ortsbrauch als eine der vielen und weitverbreiteten winterlichen Dämonenaustreibungen. Schon am Samstagabend hatte Herr Emil Balmer aus seinen Jugendinnerungen über den Brauch erzählt und daran anknüpfend viel volkskundlich Interessantes über die Walser im Pommatt vorgelesen.

Am Schluß der Generalversammlung berichtete Herr Dr. Bächtold-Staubli über die Arbeiten an der Enquête: Dank den zahlreichen Mitarbeitern ist schon viel und gutes Material eingelaufen. Trotz den geringen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, wird die Arbeit weitergeführt.

Beim Bankett im Gasthof zum Bären erzählte Herr Professor Neby aus Freiburg allerlei über Freiburger Deutsch und Freiburger Bräuche. Dazu war aus dem Sensebezirk eine Ländermusik in Tracht herübergekommen und unterhielt die Gäste sowie die zahlreich erschienenen Laupener mit ihren Weisen. Recht befriedigt ging man nach dieser wohlgefälligen Jahresversammlung auseinander.

Sektion Basel.

Die Sektion Basel hielt am 5. Mai 1933 ihre Jahresversammlung ab. Herr Professor Dr. K. Meuli erklärte sich in verdankenswerter Weise bereit, das Amt eines Obmannes zu übernehmen. Die Jahresrechnung pro 1932 wurde verlesen und genehmigt. Sie weist folgende Posten auf:

Ginnahmen	Fr. 278.85
Ausgaben	" 320.55
Vermögen pro 31. Dez. 1931	Fr. 1409.05
" " 31. " 1932	<u>" 1367.05</u>
Ahnahme	Fr. 42.—

Der Jahresbeitrag wurde wieder auf Fr. 2.— festgesetzt. Im Winter 1932/33 wurden in der Sektion Basel folgende Vorträge gehalten:

4. November 1932: W. Krebs, Handwerker auf der Walz und in der Herberge.
10. November 1932: Prof. Dr. M. L. Wagner, Sardinien als Sitz kultureller Relikte des Mittelmeers.
3. Februar 1933: Dr. W. Müller-Bergström, Straßzauber bei Diebstverfolgung und Gottesurteil
22. Februar 1933: Chr. Rubi, Emmentalsche Verlobungen und Hochzeitsbräuche im 17. Jahrh.
5. Mai 1933: Prof. Dr. A. Meuli, Tröstungsbräuche.

Der Obmann: P. Geiger.

Volkskundliches aus schweizerischen Zeitschriften.

Schweiz. Lehrerzeitung (Zürich) 78, Nr. 4.: J. U. Hubschmied, Verkehrswege in den Alpen zur Gallierzeit nach dem Zeugnis der Ortsnamen (keltische Namen von und bei Pässen).

Zeitglocken, Beil. z. „Luzerner Tagblatt“ 22. Dez. 1932 u. 7. Jan. 1923: Dr. Saladin, Luzerns Anfänge. Darin Ethymologie von „Luzern“. Die ältesten Namen Lucaria (840) und Lucerna (11. Jh.) sind zu trennen; Lucaria, nach Hubschmied „Hechtreuse“, aus lucius „Hecht“, Lucerna „Leuchte“, wegen der Legende des „brünnenden Liechtes“. Da im 13. Jh. auch die Formen Luceria (lat.), Lucerrun, Luzernon (deutsch) vorkommen, möchten wir doch eher an Einheitlichkeit von Lucaria und Lucerna denken. — Weggis (Quatigiso 996, Wettagis 1300), nach Hubschmied aus gall. *Wadotegias „bei den Fährmannshütten“.

Von dem Rätoromanischen Wörterbuch (Dizionari rumantsch-grischun) ist im Februar 1933 ein Probeheft erschienen, welches die Artikel ac(c)la (R. Bieli u. R. v. Planta), adatg u. arar (C. Bust) enthält. Zu dem ersten und dritten sind Abbildungen beigegeben. Ganz besonders sei auf die beiden Pflüge (Vor- und Nachpflug) hingewiesen. Der Text ist klar gegliedert, die typographische Disposition und die Druckschrift sehr deutlich.

Der neueste, 87. Band des Geschichtsfreunds enthält drei volkskundliche Aufsätze: 1. von René Brandstetter, Eine Trilogie aus Rechtsleben und Volkspsychologie Alt-Luzerns zur Zeit der Sempacher Schlacht. III. Um Treue und Wahrheit; 2. von Franz Schnyder, Pest und Pestverordnungen im alten Luzern (mit Abbild. d. Pestweibleins); 3. von Theodor Michel, Bader, Scherer, Chirurgen, Hebammen und Apotheker im alten Luzern.

Die Schweizertracht 6, Nr. 2/3: Trachtenpracht in Norschach (mit Trachtenbildern). — Zur Engelberger-Tracht. — Ein Volksfestabend in Engelberg. — Arbeitstracht im Kt. Waadt. — Liedbeilage Nr. 14: Der Jäger in dem grünen Wald. — Der rot Schwyz. — Schäzeli, was triurisch du. — Im Aargau sind zwölf Liebi.

Berna, Jg. 36, Nr. 24—25: Gertrud Zürcher, Aus dem Frauenleben im alten Thun (nach der hs. Chronik von Thun, von C. F. L. Lohner).